

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 13.09.2026

Begrüßung – Michael Mauldin

Willkommen, liebe Gemeinde. Willkommen bei „Hour of Power“. Heute haben wir einiges vor uns. Ich musste mit Pastor Bobby sprechen und ihm sagen, dass er heute keine Kopfsprünge in das Taufbecken hier machen soll. Wir haben heute einen vollen Gottesdienst, das Haus ist voll. Wenn ihr euch zur Anbetung in die Gänge verteilen wollt, könnt ihr das gerne tun. Bitte füllt auch eure Reihen ein wenig auf, um Platz für andere zu schaffen. Ja, das ist herausfordernd. Anbetung. Bevor wir loslegen, möchte ich euch etwas über Anbetung sagen. Oft denken viele Menschen, Anbetung sei das, was wir tun, nur um zum nächsten Punkt zu kommen, aber das ist Anbetung nicht. Anbetung ist das *Wesentliche*. Jesus hat uns gelehrt, zu beten: „*Wie im Himmel, so auch auf Erden*“, nicht wahr? Wenn wir die Realitäten des Himmels in unserer Mitte haben wollen, müssen wir die Aktivitäten des Himmels ausüben. Die Realitäten des Himmels, die Aktivitäten des Himmels. Wenn man in das Buch der Offenbarung schaut, vor allem Kapitel 4 und 5, dann sieht man, dass es die Ältesten und die vier lebendigen Wesen sind, die dem Thron Gottes am nächsten stehen. Sie haben Harfen, sie spielen Musik, und es gibt Weihrauchschalen, die die Gebete der Heiligen symbolisieren. Und dann heißt es, dass sie, während sie Gott betrachten, ein neues Lied singen. Denn sie können gar nicht anders, als mit einem Lied zu antworten, wenn sie diesen Gott sehen, der alle Dinge immer neu macht. Es gibt immer etwas Schönes, einen neuen Aspekt dessen, wie sein Charakter ist und wie sein Wesen ist. Wenn wir heute Lieder singen, wird dir oder dem Musikteam vielleicht ein Aspekt seines Charakters offenbart, und es könnte mit einem neuen Lied darauf antworten, und dann können wir sogar in unseren eigenen Liedern individuell darauf reagieren. Deshalb lade ich euch ein, heute euer Herz zu öffnen. Streckt eure Hände so aus und sagt: *Vater*, (AUDIENCE: Vater) *bitte öffne heute die Augen meines Herzens* (AUDIENCE: öffne heute die Augen meines Herzens), *damit ich dich sehen kann* (AUDIENCE: damit ich dich sehen kann), *damit ich deine Schönheit sehen kann* (AUDIENCE: damit ich deine Schönheit sehen kann), *damit meine Ehrfurcht und mein Staunen wiederkehren* (AUDIENCE: damit meine Ehrfurcht und mein Staunen wiederkehren). *Hilf mir, mich ganz neu in dich zu verlieben*“ Egal, was ich gerade gesagt habe, bitte betet mit euren eigenen Worten. „*Wir lieben dich, Gott. Amen.*“

Bibellesung / Bekenntnis – Bobby Schuller

Das Bekenntnis sprechen wir gemeinsam. Das ist Jesajas Ausruf, aber er ist wahr für uns alle. Wie viele von euch wissen, dass nicht mehr *ihr* es seid, die leben, sondern Jesus Christus, der in euch lebt? Und wenn ihr im Glauben sprecht, ist es, als würde Jesus Christus selbst sprechen. Daraus entspringt Kraft, geistliche Kraft: Aus dem Glauben, zu verstehen, dass das, was bei eurer Taufe geschehen ist, dauerhaft ist und weiterwirkt. Wenn ihr sprecht, spricht Jesus Christus, besonders wenn ihr das Wort Gottes verkündet. Lasst uns dieses prophetische Wort aus Jesaja gemeinsam aussprechen und es mutig verkünden:

„Denkt an den Regen und den Schnee! Sie fallen vom Himmel und bleiben nicht ohne Wirkung: Sie tränken die Erde und machen sie fruchtbar; alles sprießt und wächst. So bekommt der Bauer wieder Samen für die nächste Aussaat, und er hat genügend Brot zu essen. Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe.“

Jemand kann „Amen“ sagen! Amen!

Deine Worte verändern Leben – Predigt von Bobby Schuller

Heute sprechen wir über die Kraft der Verkündigung. Proklamation. Wir verbringen in dieser Kirche viel Zeit damit, über Worte zu sprechen, und das ist ein wichtiger Aspekt des christlichen Glaubens: Dass unsere Worte unsere Zukunft gestalten. Jesus sagt, dass unsere Worte Samen sind. Wenn wir also ein Wort aussprechen, ist es so, als würden wir etwas für unsere Zukunft aussäen. Ob es nun gute oder schlechte Samen sind, liegt ganz bei euch. Aber eure Worte sind Samen. Amen? Ihr könnt Gutes säen und ihr könnt Schlechtes säen, aber die Entscheidung liegt bei euch.

Die Bibel sagt auch, dass unsere Worte Gesundheit sind. Wusstet ihr das? Sie sagt, das Wort Gottes sei Leben für diejenigen, die es finden, und Gesundheit für ihr ganzes Fleisch. Kann man das irgendwie falsch verstehen? Dass das Wort Gottes Gesundheit für euren Körper ist. Es gibt keinen Philosophen auf der Welt, der das für deine Seele tun könnte. Es geht um deinen Körper. Es heilt deinen Körper.

Die Bibel sagt, dass Leben und Tod in was liegen? (AUDIENCE: in der Kraft der Zunge) In der Kraft der Zunge. Leben und Tod. Wie viele von euch wussten, dass man, um gerettet zu werden – mit anderen Worten, um nach dem Tod in den Himmel zu kommen und nicht in die Hölle –, etwas *sprechen* muss? Gemäß Römer 10,9 und 10. Wenn man was tut? „Mit dem ... (AUDIENCE: Mund) ... Mund bekennt und mit dem Herzen glaubt.“

Worte, das Wort, das gesprochene Wort, ist im Reich Gottes sehr, sehr, sehr wichtig. Viel zu viele Christen halten den Mund geschlossen, wenn sie ihn öffnen sollten, oder haben den Mund offen, wenn sie ihn schließen sollten.

Es gibt so viele Aspekte, über die wir gar nicht alle sprechen können. In der Bibel gibt es so viel über die Kraft des gesprochenen Wortes, aber heute sprechen wir über die Kraft der Verkündigung, die eine besondere Art des gesprochenen Wortes ist, von der in der Bibel die Rede ist. Im Sinne von Proklamation. Das Wort „Proklamation“ bedeutet in der biblischen Sprache, laut auszurufen. Verkündet! Habe ich jemanden erschreckt?

Wie viele wissen, dass es etwas anderes ist, wenn man ein Wort herausschreit, als wenn man es nur spricht. Das ist anders, oder? Wenn ihr euren Ehepartner anschaut und „*Hannah*“ sagt, im Gegensatz zu „*Hannah!*“, dann sind das zwei verschiedene Wörter, auch wenn es dasselbe Wort ist. Es gibt Momente in unseren Gebeten, Momente in unserem Leben mit Gott, in denen wir ein Wort, das gesagt werden muss, nicht flüstern sollten. Es muss verkündet werden. Mit Mut verkündet. Proklamiert. Ruf es laut heraus.

Das Wort „Proklamation“ ist mit einem Stadtausruf verbunden. Die gibt es heutzutage gar nicht mehr. Früher hatten wir Zeitungen, und was haben wir heute? Eigentlich zu viel von allem. Aber wie auch immer - der Stadtausruf. Was würde der Stadtausruf sagen? „*Hört her! Hört her!*“

Was der Stadtausruf dann gleich sagen wird, sind nicht seine eigenen Worte. Es sind die Worte des Königs. „*Hört her! Hört her!*“ Wusstet ihr, dass in England oder einer anderen Stadt, in der es solche Stadtausrufe gab, das, was er sagte, von ganz oben kam, wenn er die Uniform, die passende Kleidung anhatte? Es waren nicht seine eigenen Worte, aber seine Worte hatten Kraft. Amen? Das war eine Proklamation.

Eine andere Art der Proklamation ist der Ruf eines Wächters. Ein Wächter ist jemand, der nachts wach bleibt. Er hält Wache und bewacht den Turm, die Stadtmauer und die Stadt. Wenn er etwas Gefährliches herankommen sieht, läutet er eine Glocke, bläst in eine Trompete oder schreit laut. „*Die Wikinger kommen!*“ Richtig?

Was hat Paul Revere gerufen? „*Die Briten kommen!*“ Das ist Verkündigung. Ihr wisst doch, dass Paul Revere nicht von Tür zu Tür gegangen ist: Klopf, klopf, klopf. „*Na, hallo, Paul. Hey, Joschafat. Hör mal, nur zur Vorwarnung: Die Briten kommen, und sie wollen dich und deine Familie umbringen. Cool.*“ Wie hat er das gemacht? (MACHT TROMPETENGERÄUSCHE) „*Die Briten kommen! Die Briten kommen!*“ Er hat es proklamiert, er hat es laut ausgerufen.

Auch die Christen, die wahren Christen, haben eine besondere Verantwortung, etwas zu verkünden. Etwas über eure Situation, eure Krankheit, eure Sünde, euer Land, eure Familie zu verkünden. Proklamiert. Verkündet. Es ist dasselbe Wort wie „predigen“, aber mir gefällt „verkünden“ besser, denn „verkünden“ bedeutet, die Welt zu alarmieren, die Stadt zu alarmieren, es mit Mut zu sagen. Amen. In Hesekiel 33 steht: „*Nun stell dir vor, dass der Wächter den Feind kommen sieht, aber trotzdem nicht das Horn bläst und das Volk nicht warnt. Wenn dann jemand umgebracht wird, so ist dies zwar eine Strafe für seine eigene Schuld, aber den Wächter werde ich für seinen Tod zur Verantwortung ziehen.*“ Das ist eine düstere Stelle, oder?

Und das ist eine Botschaft an die Propheten, an die Gläubigen. Das Blut wird auf dem Kopf des Wächters lasten, nicht auf unserem. Amen? (AUDIENCE: Amen) Wir verkünden.

Die wichtigste Verkündigung von allen ist das Evangelium. Es gibt keine größere Verkündigung, die wir proklamieren können. Unsere Gesundheit ist wichtig, unsere Finanzen sind wichtig. All diese Dinge sind wichtig. Gott kümmert sich um sie. Aber das, was ihm am meisten am Herzen liegt, ist, was mit unserer ewigen Seele geschehen wird. Wir müssen einer verlorenen Welt das Evangelium proklamieren. Das hat Jesus gesagt. Dieses Evangelium vom Reich Gottes wird in der ganzen Welt als Zeugnis für alle Völker verkündet werden, und dann wird das Ende kommen.

Seht ihr, dass das eine Verheißung ist? Wann wird das Ende kommen? Das bedeutet: Wann wird Jesus Christus wiederkommen? Wenn das Evangelium allen Völkern verkündet worden ist. Wie viele von euch glauben, dass wir dem vielleicht näherkommen? Vielleicht kommen wir dem näher. Es gab noch nie eine Zeit in der Geschichte, in der wir sagen konnten: Es besteht eine gute Chance, dass fast jeder Mensch auf der Welt bis zum heutigen Tag das Evangelium gehört hat.

Afrika ist ein erstaunlicher Ort. Wir haben zwei Pastoren aus Afrika. Da Afrika so riesig ist, gab es dort, glaube ich, noch vor 15 Jahren nicht die Infrastruktur für Kabelanschlüsse und Fernsehen. Und was ist dann passiert? Die Handys kamen. Jetzt hat dieser riesige Kontinent einen gewaltigen Sprung in die Zukunft gemacht: Länder, die früher kein Fernsehen empfangen konnten, haben heute ganz problemlos Handys. Jeder in Afrika hat ein Handy, oder? Ja oder nein? Wir hören fast alle. Wenn wir „alle“ sagen, macht euch bereit für Trompetenklänge. Stimmt's, Bruder Kennedy? Halleluja, preist den Herrn. Verkündigung. Also verkünden wir. Wir proklamieren.

Aber was bedeutet das „Evangelium vom Reich Gottes“? Es bedeutet nicht nur, dass Jesus Christus gekreuzigt wurde, auch wenn es dazu gehört. Das ist das Wichtigste. Das Evangelium vom Reich Gottes bedeutet, dass Jesus Christus gekreuzigt, begraben, von den Toten auferweckt wurde und im Himmel thront - bereit, die Lebenden und die Toten zu richten. Dass Er Seinen Heiligen Geist gesandt hat, um uns unsere Sünden zu vergeben und uns zur vollständigen Heiligung zu führen und zu tragen. Das Evangelium vom Reich Gottes bedeutet, dass die Kranken geheilt, die Hungrigen gespeist und die Gefangenen befreit werden.

Das Evangelium vom Reich Gottes besagt, dass Satan keine Macht mehr über dein Leben hat. Dass der Geist der Traurigkeit von dir weichen muss. Der Geist der Verwirrung muss von dir weichen. Der Geist der Trägheit muss von dir weichen. Der Geist der Armut muss von dir weichen. Alle satanischen Geister haben keine Macht über dein Leben, und du kannst dies im Namen von Jesus verkündigen – nicht, weil *ich* es gesagt habe, sondern weil es *hier* so steht (ZEIGT BIBEL). Aber du musst es aussprechen. Du musst es laut sagen. Amen.

Es muss verkündet werden, und es muss immer im Namen von Jesus Christus verkündet werden. Sag es nicht einfach nur, sondern sag es im Namen des Herrn Jesus. Weißt du, was passiert, wenn du laut sprichst und es „im Namen von Jesus“ aussprichst? Was du damit im Grunde zu den himmlischen Mächten, zu den Geistern sagst, ist: „Ihr wisst, für wen ich arbeite.“ Ist das nicht gut? „Im Namen von Jesus“ bedeutet: „Ihr wisst, wer mich gesandt hat. Du sprichst nicht zu mir, du sprichst zu jemand anderem. Er hat mich gesandt.“

Wusstet ihr, dass in der Bibel steht: „Widersteht dem Teufel, und er...“ wird was tun? (AUDIENCE: fliehen) Er wird fliehen. Er wird nicht ruhig davongehen. Er wird nicht mit euch darüber streiten. Er wird nicht mit euch ringen. Wenn man „im Namen von Jesus“ sagt, flieht er. In der Tat möchte ich einigen von euch hier nur sagen: Wenn ihr keine Gläubigen und keine Christen seid und es einmal zu einem Tag kommt, an dem ihr euch um drei Uhr morgens in irgendeiner Ecke wiederfindet und wisst, dass ihr unter einem dämonischen Angriff steht, dann sprecht den Namen „Jesus“ aus und beobachtet, was passiert.

Ich kenne viele Menschen, die das von einer Großmutter oder so gehört haben, und sie haben den Namen „Jesus“ ausgesprochen, und dieses widerwärtige Wesen floh von ihnen. Es floh, und das war der Grund, warum sie Gott kennengelernt haben.

Jeder kann eine dunkle Präsenz spüren, und jeder kann eine übernatürliche Kraft spüren, ob wir nun errettet sind oder nicht. Man kann es spüren. Es macht Angst, bösen Geistern zu begegnen, wenn man nicht unter dem Schutz und dem Blut von Jesus Christus steht. Aber wir, die wir getauft sind und uns zu dem gekreuzigten Christus bekennen, müssen uns doch überhaupt keine Sorgen machen, oder? Überhaupt nicht. Wer macht sich Sorgen? Der Feind. Er macht sich Sorgen um uns. Das muss im Namen von Jesus proklamiert werden. Gelobt sei sein Name.

Deine Verkündigung, deine Proklamation kann retten, und deine Verkündigung kann zerstören, ganz gleich, ob du das willst oder nicht. Deine negative Verkündigung kann zerstören. Als Christ kannst du versehentlich jemanden verfluchen. Du kannst auch dich selbst verfluchen. Wir sollten also vorsichtig sein.

Lasst uns jetzt gemeinsam ein Bekenntnis abgeben. Wie wäre es mit Jesaja, Kapitel 61? Jesus hat dies zu Beginn seines Wirkens zitiert. Lasst es uns voller Zuversicht aussprechen. Und lasst es uns proklamieren. Amen. Lasst es uns gemeinsam sagen:

„Der Geist des HERRN ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und die Verzweifelten zu trösten. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet. Ich rufe ihnen zu: »Jetzt erlässt der HERR eure Schuld!« Doch nun ist auch die Zeit gekommen, dass unser Gott mit seinen Feinden abrechnet. Er hat mich gesandt, alle Trauernden zu trösten. Vorbei ist die Leidenszeit der Einwohner Zions!“

Noch lauter!

„Sie streuen sich nicht mehr voller Verzweiflung Asche auf den Kopf, sondern schmücken sich mit einem Turban. Statt der Trauergewänder gebe ich ihnen duftendes Öl, das sie erfreut. Man wird sie »Garten des HERRN« nennen, an dem er seine Größe und Macht zeigt.“

Jemand kann Gott loben. Wir danken dir, Herr, Danke, Herr. Halleluja. Das ist Proklamation.

Ich möchte jetzt ein einem zweiten Teil darüber sprechen, wie der Pharao mit einer Proklamation alles vermässelt hat. Wie die Faulheit, der Zorn und die Trägheit des Pharaos sein Königreich zerstörten. Wusstet Ihr, dass, als Mose zum Pharao ging und sagte: „*Lass mein Volk ziehen*“, die meisten Christen etwas gar nicht wissen, weil sie das Buch Exodus schon lange nicht mehr gelesen haben. Als er sagte: „*Lass mein Volk ziehen*“, meinte er damit nicht: „*Befreie es.*“ Das war niemals ein Aufruf zur Emanzipation.

Er meinte auch nicht: „*Lass uns ins Versprochene Land ziehen.*“ Wie viele von euch erinnern sich daran, was „*Lass mein Volk ziehen*“ bedeutete? Was? Ganz richtig. Wir haben einen Studenten hier. Das sollten wir alle wissen. Mose bat lediglich darum, für drei Tage zum Berg Sinai zu gehen, um den Herrn anzubeten.

Das Komische an dieser Geschichte ist nun, dass Gott am Anfang, im brennenden Dornbusch – und genau hier liegt die Verwirrung –, zu Mose sagt: „*Ich habe das Schreien meines Volkes gehört, ich werde es befreien und es in das Land bringen, das ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe.*“ Gottes Absicht war es also von Anfang an, das zu tun, aber er hat Mose kein einziges Mal gesagt, er solle zum Pharao gehen und sagen: „*Lass mein Volk ins Verheißene Land ziehen.*“ Es ging immer nur um: „*Gib meinem Volk ein dreitägiges Wochenende.*“ Das war alles. „*Lass uns einfach hingehen und das erledigen, und wir kommen gleich wieder zurück.*“

Und ein Teil davon ist, so glaube ich – ich weiß nicht, ob ihr das auch glaubt –, aber ein Teil davon ist, dass Gott meiner Meinung nach dem Pharao den Strick geben wollte, mit dem er sich selbst erhängen sollte. In 2. Mose 3,18 und 5,1–3 sieht man, dass die Verheißung von Anfang an lautet:

„Die Sippenoberhäupter von Israel werden auf dich hören.“

Das ist Gott, der zu Mose spricht.

„Du sollst dann mit ihnen zum Pharao gehen und sagen: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns erschienen. Bitte erlaube uns, drei Tagereisen weit in die Wüste zu ziehen, um ihm dort Opfer darzubringen!“

Danach gingen Mose und Aaron zum Pharao und sagten:

„So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen!“

Wohin sollen sie ziehen?

„Nur für ein paar Tage zum Sinai. Komm schon, Mann. »Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste ein Fest feiern kann.“

„Wer ist denn dieser HERR?, fragte der Pharao.“

War das ein Fehler? Das war ein Fehler.

„Wer ist denn dieser HERR? Weshalb sollte ich ihm gehorchen und Israel gehen lassen? Ich kenne den HERRN nicht und lasse sein Volk bestimmt nicht frei!“

Da sagten sie: »Der Herr ist der Gott der Hebräer. Er ist uns begegnet. Bitte erlaube uns doch, dass wir drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und dort dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen! Sonst straft er uns mit Seuchen oder Krieg.“

Achtet darauf, wie sie sagen: „*Sonst strafft er uns mit Seuchen oder Krieg*“. Fällt euch auf, dass Mose hier für den Pharao in die Bresche springt? Er könnte uns mit Seuchen strafen, okay? Dann gibt es noch diese komische Sache, dass der Pharao nach jeder Plage und jedem Vorfall irgendwie sagt: „*Okay, aber ihr könnt gehen, aber ...*“.

So steht es in 2. Mose 8,21: „*Ihr dürft losziehen und eurem Gott Opfer darbringen – aber bleibt hier im Land!*“ In der Art von: „*Verlasst Ägypten nicht*.“ Später sagt er dann wieder: „*Geht, aber nicht allzu weit*.“ Dort steht: „*„Gut«, lenkte der Pharao ein, »ihr dürft in die Wüste gehen und dort dem HERRN, eurem Gott, opfern. Nur entfernt euch nicht zu weit.*“ Und dann sagt er noch: „*Und betet auch für mich*.“

Und dann, nach einer weiteren Begebenheit, heißt es: „*Ihr könnt gehen, aber lasst eure Familien hier*“ Er sagt: „*Nein, nur die Männer dürfen gehen und den Herrn anbeten, denn darum habt ihr ja gebeten*.“ Später sagt er dann wieder: „*Okay, ihr könnt eure Familien mitnehmen, aber lasst die Herden und die Schafherden zurück*.“

In Kapitel 10 steht: „*Wieder ließ der Pharao Mose zu sich rufen und sagte: Zieht los und dient dem HERRN, eurem Gott! Ihr dürft auch eure Familien mitnehmen. Nur eure Schafe, Ziegen und Rinder sollen hierbleiben*.“

Das ist nur eine andere Art zu sagen: „*Lasst das Geld hier*.“

Und schließlich, so geht es weiter, nimmt die ganze Geschichte eine Wendung, als der Pharao in Wut ausbricht. Er kann nachts nicht schlafen, ruft Mose und Aaron zu sich und sagt schließlich Folgendes. In 2. Mose, Kapitel 12, Vers 31, heißt es:

„*Noch in derselben Nacht ließ der Pharao Mose und Aaron rufen und sagte zu ihnen: ,Zieht schnell...‘ Ist der wütend?*“

„*... Zieht so schnell wie möglich los und verlasst unser Land, ihr und die anderen Israeliten! Geht und opfert dem HERRN, wie ihr es verlangt habt! Nehmt eure Schafherden mit, auch eure Rinder, ganz wie ihr wollt! Nur zieht los*.“

Das Erstaunliche ist, dass Hebräisch-Experten über diesen Ausdruck „*Zieht los*“ sagen, dass damit gemeint sei: „*Geht und kommt niemals zurück*.“ Geht und kommt niemals zurück.

Das Komische daran ist aber, dass dieser Gedanke im gesamten Gespräch ja kein einziges Mal zur Sprache kam. Nicht ein einziges Mal! Mit anderen Worten: Auf dem Papier sieht es so aus, als sei es die Idee des Pharaos. Habt ihr das gehört? Nicht ein einziges Mal in der gesamten Erzählung spricht Moses von Freiheit, Emanzipation oder Befreiung. Es geht immer nur um ein dreitägiges Wochenende. Aber in seiner Wut sagt der Pharao: „*Geht und kommt nie wieder zurück*.“

Nun, das ist ein Aspekt, den wir westliche Menschen aufgrund unserer griechisch geprägten Sichtweise von Gott nur schwer begreifen können – eine Sichtweise, die meiner Meinung nach unbiblisch ist. Es handelt sich um diese stoische Sichtweise von Gott, ich habe leider keine Zeit, näher darauf einzugehen. Aber aus hebräischer Sicht kann Gott nun rechtmäßig und öffentlich die Proklamation in Befreiung verwandeln. Denn als der Pharao diese Verkündigung laut ausspricht, hat es der ganze Himmel gehört, alle Dämonen haben es gehört, alle Engel haben es gehört, sein eigener Hofstaat hat es gehört, Aaron und Mose haben es gehört. Alle haben es gehört. Er sprach es am Hof aus. Er sagte es offiziell. Er sagte: „*Geht und kommt niemals zurück*.“

Wie viele von euch wussten, dass Gott diese Verkündigung nutzen kann? Mose wurde befreit, weil der Pharao sich mit dem Seil erhängte, das Gott ihm gegeben hatte. Wie heißt es in der Bibel? Stolz kommt vor dem was? (AUDIENCE: Fall) Fall? Falsch. Nein. „*Stolz kommt vor dem Verderben*“, heißt es dort. Und Hochmut vor dem Fall. Stolz kommt vor dem Verderben. Ich möchte, dass ihr alle wisst, dass Stolz die Sünde Nummer eins ist, die Gott hasst.

Er möchte ein demütiges Herz. Er möchte ein Herz, das zuhört, kein stolzes Herz. Er möchte, dass wir uns demütigen. Er möchte, dass wir vor Ihn treten und ein leeres Gefäß für Ihn sind – und dass es nicht nur um uns geht. Ist das wahr oder nicht? (AUDIENCE: Wahr) Stolz kommt vor dem Verderben.

Wusstet ihr, dass der Pharao seinen Untergang durch seine eigene Proklamation herbeigeführt hat und dass Mose Israel durch Proklamation in die Freiheit geführt hat? Sagt „*Halleluja*“.

Wenn der Pharao sein Leben durch Verkündigung zerstören kann, könnt ihr das dann auch? Ja? Ja oder nein? (AUDIENCE: Ja) Ja! Und wenn Mose das Volk durch Verkündigung befreien und Freiheit, Erlösung und all die anderen Dinge bringen konnte, können wir das dann auch? Wir können es.

Es ist wichtig, dass wir verstehen, dass Gott unsere Worte gebrauchen kann – und wisst ihr was? Auch Satan kann unsere Worte gebrauchen, und er tut das nur allzu gerne. Jesus sagt:

„Ihr werdet für jedes leere Wort gerichtet werden, das ihr sprecht.“ Nicht für böse Worte. Für jedes leere Wort. Wir müssen also gut aufpassen.

Verkündet das Evangelium und das Wort Gottes über eurem Leben. Das ist das Größte, was ihr tun könnt. Die wahrscheinlich beste Nutzung deiner Zeit als Mensch und Christ besteht darin, das Evangelium und das Wort Gottes kontinuierlich über dein Leben auszurufen. Gott wird diese Worte gebrauchen. Engel werden diese Worte gebrauchen. Türen werden sich öffnen, aber du musst es proklamieren. Was bedeutet „proklamieren“? Rufe es laut heraus! Darin liegt ein gewisser Mut, das jüdische Wort ist „Chuzpe“. Ich hätte fast „Chizpe“ gesagt. Chuzpe.

Derek Prince hatte diesen großartigen Gedanken. Als Mose mit dem brennenden Busch sprach, sagte er im Grunde: *„Ich habe nichts.“* Und Gott fragte: *„Was hast du in der Hand?“* Er schaute – und was hielt er da? Er sagte: *„Alles, was ich habe, ist dieser Stab, wie ihn jeder Hirte hat.“* Und Gott sagte auf seine praktische Art: *„Wirf ihn auf den Boden.“*

Mose warf ihn auf den Boden – und was geschah? Er verwandelte sich in eine Schlange. Mose war entsetzt und rannte gewissermaßen vor seinem eigenen Stab davon. Aber was sagte Gott dann? *„Nimm sie am Schwanz“*, wobei jeder wusste, dass das das Schlimmste ist, was man mit einer Schlange tun kann. Also musste Mose auf das Wort Gottes vertrauen. Er hob das Ding auf – und was geschah? Sie wurde wieder zu einem Stab.

Im Grunde sagte Gott zum ihm: *„Geh mit deinem Stab. Das ist alles, was du die ganze Zeit über brauchen wirst – nur deinen Stab.“* Wusstet ihr, dass im Grunde die gesamte Befreiung des Volkes Gottes durch diesen Stab passierte? Alles, was Mose tat, bestand darin, Dinge mit diesem Stab zu tun, der übrigens „Stab Gottes“ genannt wird. Er wird niemals Mose-Stab genannt. Es ist Gottes Stab. Der Stab des Herrn. Ist das nicht interessant?

Vielleicht seid ihr heute hier, und ihr spürt, dass die Gegenwart Gottes in diesem Haus ist. Einige von euch können diese Gegenwart hier spüren, und Gott wirkt vielleicht gerade jetzt an euren Herzen, während ihr dem gepredigten Wort zuhört. Aber viele hier denken über Gott nach und sagen: *„Ich habe doch nichts.“* Und Gott sagt: *„Was hast du denn in der Hand?“* Und du hast einen Stab. Was ist dieser Stab? Es ist die Bibel. Wenn du deine Bibel dabei hast, halte sie hoch. Du kannst auch dein Handy hochhalten, wenn du möchtest.

Bitte sprecht mir nach: Ich habe einen Stab (AUDIENCE: Ich habe einen Stab)

Er teilt das Meer (AUDIENCE: Er teilt das Meer) Er heilt die Kranken (AUDIENCE: Er heilt die Kranken) Er lässt die Gefangenen frei (AUDIENCE: Er lässt die Gefangenen frei) Danke, Gott, für dein Wort (AUDIENCE: Danke, Gott, für dein Wort) Amen (AUDIENCE: Amen)

Preist den Herrn. Wie beim Stab, wie beim Stab, die Bibel wird proklamiert. Sie wird nicht nur gelesen, sondern verkündet. Wir müssen sie lesen und studieren, aber sie muss ausgesprochen, mit Mut laut ausgesprochen werden. Das ist es, was geistliche Kraft in euer Leben bringt. Und zwar nicht nur ein Teil der Bibel, sondern die ganze Bibel. Es gibt Stellen in der Bibel, die für manche Menschen anstößig sind. Wenn euch ein Teil der Bibel peinlich ist, werdet ihr in keinem Teil der Bibel Kraft haben. Man muss entweder an alles glauben oder man glaubt nichts davon. Lob sei Gott. Wir müssen daran glauben, dass Gottes Wort klüger ist als mein Wort, vertrauenswürdiger als mein Wort. Das Schwert des Geistes. Was ist das Schwert des Geistes? Wie viele von euch möchten mal raten? Was bedeutet im Epheserbrief „das Schwert des Geistes“? (AUDIENCE: Das Wort Gottes) Das Wort Gottes. Lasst uns lesen, was in Epheser Kapitel 6 steht: *„Nehmt das Schwert des Geistes“*, das ist das „Rhema“ Gottes. Jetzt denken wir alle, das Schwert des Geistes sei einfach nur die Bibel. Das ist es aber nicht. Da steht „Rhema“. Im Griechischen gibt es zwei Wörter für „Wort“: „Rhema“ und „Logos“. Logos ist das, was hier steht. (ZEIGT AUF BIBEL)

Das Rhema ist das, was gesprochen wird. Das Schwert ist also nur dann ein Schwert, wenn die Bibel verkündet wird. Nicht wenn sie nur gelesen wird. Das Rhema ist das Schwert. Das Rhema. Amen! (AUDIENCE: Amen) Das ist es, wovor der Feind Angst hat. Es geht nicht darum, dass ihr das Wort kennt, sondern dass ihr das Wort aussprecht. Dass ihr es laut sagt! Amen? (AUDIENCE: Amen) Leonard Ravenhill sagte: *„Wenn die Bibel gelesen wird, hört man Gottes Stimme. Wenn die Bibel laut gelesen wird, hört man Gottes Stimme deutlich.“* Stimmt das? (AUDIENCE: Ja)

Liebe Gemeinde, ich möchte, dass ihr wisst, dass ihr in diesem Stab echte Kraft habt. Wenn ihr schlechte Nachrichten erhaltet, verkündet ihr die Gute Nachricht. Ihr müsst euch nicht mit einem schlechten Bericht, einer schlechten Gewinn- und Verlustrechnung oder Bilanz oder einem schlechten medizinischen Befund abfinden. Ihr habt so viel mehr Kraft, als ihr denkt, um das Wort Gottes über alles zu proklamieren, womit ihr gerade konfrontiert seid.

Das Wichtigste sind unsere Seelen: Dass wir in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben; dass wir den Herrn kennen. Gott hat uns eine ganze Fülle an Gaben gegeben, aber wir haben sie vernachlässigt. Verkündet das Evangelium über euer Leben. Amen? Sagt: *„Hört her! Hört her! Hört her! Hört her! Ihr wisst alle, für wen ich arbeite! Ihr wisst alle, wer mich gesandt hat. Werdet geheilt. Werdet frei. Lernt Gott kennen.“* Fangt einfach an, bumm, bumm. Fangt einfach an zu verkünden. Amen. (AUDIENCE: Amen)

In der Bibel lautet das hebräische Wort für Geist oder Atem „ruach“. Sagt alle gemeinsam: „ruach“ (AUDIENCE: ruach). Das ist ein sehr wichtiges Wort. Es bedeutet auch Wind. Im Griechischen heißt es „pneuma“, im Neugriechischen auch „pneuma“ – Geist, Atem. Und im Hebräischen gibt es keine Trennung in der Art, wie man darüber denkt. Wenn also Gottes Geist über dem Wasser schwebt, ist es sein Wind und sein Atem. Wenn Gott Adam Leben einhaucht, ist es sein Atem, ist es sein Wind, ist es sein Geist.

Ich habe darüber nachgedacht: Man kann doch ohne zu atmen gar nicht sprechen, oder? Versucht mal, den Atem anzuhalten und dann zu sprechen. (MACHT LEISES GERÄUSCH) Das ist alles, was geht, oder? Ich habe gesagt: *„Freut mich, dich kennenzulernen“*, falls ihr euch gefragt habt, was ich sagen wollte. Ich halte das für wichtig. Jedes Mal, wenn Gott spricht, geht sein Geist mit dem Wort einher – das Wort ist Geist, es ist Atem und es ist Leben.

Michael Mauldin hat einmal gesagt: Gott hat das Universum nicht durch Nachdenken ins Dasein gerufen. Er hat es gesprochen. Am Anfang war das was? Das Wort. Wenn Gottes Wort ein Universum erschaffen kann, dann kann Gottes Wort in meinem Mund doch auch etwas bewirken, oder? (AUDIENCE: ja) Amen.

Ich ermutige euch, liebe Freunde: Wenn ihr betet, betet das Wort Gottes. Betet, was euch auf dem Herzen liegt, aber untermauert es mit dem Wort. Wenn ihr Musik schreibt, Lobpreismusik, dann nutzt die Bibel. Wenn ihr euch mit der Frage nach Gut und Böse auseinandersetzt, nutzt die Bibel. Wenn ihr euer Leben betrachtet, nutzt die Bibel und sprecht sie laut aus. Amen. (AUDIENCE: Amen)

Ein letzter Gedanke. Kraftvolle Worte kommen aus einem gerechten Herzen. Die Bibel sagt, dass das Gebet eines Gerechten viel bewirkt. Wir müssen ehrliche Menschen sein und darauf achten, nicht zu lügen, zu täuschen oder die Wahrheit zu verdrehen. Ich glaube, wenn wir so etwas tun, verlieren wir an Kraft.

Wir schließen mit folgender Geschichte. Ich habe ein kompliziertes Verhältnis zu Kindern im Vor-Teenageralter, die E-Bikes fahren. Das musst du wissen, bevor ich dir diese Geschichte erzähle. Falls du nicht weißt, was ein E-Bike ist: Es ist im Grunde genommen so etwas wie ein elektrisches Motorrad, für das man keinen Führerschein braucht, was nicht gut ist.

Es gibt eine bestimmte Art von Kindern, die ein E-Bike haben – vielleicht ist es ja dein Sohn. Und ich habe gemischte Gefühle ihnen gegenüber, weil ich wohl selbst einmal so ein Kind war. Ich glaube, ein Teil meiner Abneigung kommt ein wenig aus Neid, denn wenn ich mit 13 mit einem E-Bike 45 Kilometer pro Stunde hätte fahren können, wäre das wirklich cool gewesen.

Ich war mit meinem Sohn Cohen in Disneyland, der, wie viele von euch wissen, sich von Sauerstoffmangel im Gehirn nach einem Anfall erholt und mit ein paar besonderen Bedürfnissen und anderen Herausforderungen zu kämpfen hat. Gott heilt ihn und wirkt Großes in ihm, und wir verkünden das Wort über ihn. Amen? Aber gerade deswegen– er ist 12, nein 13 - ist er zwar 13, aber geistig eher wie ein Dreijähriger. Wenn er auf die Toilette geht, lässt er seine Unterhose bis zu den Knöcheln herunter, und das sieht von hinten im Jungentoilettenraum einfach komisch aus.

Da waren also ein paar Kinder im Vor-Teenageralter in der Ecke. Es waren so etwa fünf, und einer von ihnen, der Dicke machte ... (MACHT KICHERGERÄUSCHE) und zeigte auf Cohen, und alle seine anderen Freunde machten auch so (MACHT KICHERGERÄUSCHE). Ich wusste einfach in meinem Herzen, dass sie E-Bikes fahren. Ich wusste es einfach. Ich wusste es. Also half ich Cohen, seine Hose wieder hochzuziehen, und wir gingen rüber, um uns die Hände zu waschen, und ich sagte: *„Ich weiß, es ist irgendwie komisch, dass er so auf die Toilette geht. Aber er erholt sich gerade von einer Hirnverletzung“*, was ja stimmt. Dann sah ich sie an und sagte: *„Ich hoffe, ihr fahrt keine E-Bikes.“* Sie wurden alle kreidebleich. Sie wechselten von Kichern zu kreidebleich. Und einer der Jungs sagte: *„Das ist durch ein E-Bike passiert?“* Ich nahm dann Cohens Hand und sagte einfach: *„Seid vorsichtig.“* Und Cohen sah mich an und machte (IMITIERT COHENS GERÄUSCHE MIT KLATSCHEN). Und ich sagte: *„Seid vorsichtig.“* Und ich ging raus, ich ging mit Cohen raus. Ich ging mit Cohen raus und dachte mir: *„So gut ist mir noch nie etwas gelungen in meinem Leben.“*

Ich hatte mir das ja gar nicht vorher überlegt, und während ich mit Cohen rausging, war ich einfach total stolz auf mich, und dachte: „Ja! Ja!“ Aber der Herr machte so: „Äh, äh.“ Wirklich ... der Herr machte so: „Mm, mm, mm.“ (ALS NEIN GEMEINT) In meinem Kopf habe ich irgendwie mit Gott gestritten. Ich dachte: „Aber Gott, ich meine, schau mal, die haben ihn gemobbt. Und ich habe nicht gelogen. Ich habe gesagt, er erholt sich gerade von einer Hirnverletzung. Und ich habe gesagt: ‚Hoffentlich fahrt ihr keine E-Bikes‘, und beides stimmt doch.“ Ich dachte: „Technisch gesehen habe ich ja nicht gelogen.“ Aber worauf ich hinauswill, ist Folgendes: Du könntest zwar argumentieren, dass ich den Kindern damit vielleicht geholfen habe. Aber das habe ich nicht. Das alles kam von einer ganz anderen Seite. Genau darauf will ich hinaus. Ich glaube nicht, dass die meisten Christen lügen. Die meisten Christen lügen nicht oft. Aber es gibt da so eine Sache, die wir manchmal machen können, bei der wir uns zwar buchstabengetreu an die Regeln halten, aber nicht an deren Geist. Und ich möchte euch warnen, dass wir das in jedem Bereich unseres Lebens tun können, aber wenn ihr wollt, dass eure Worte Kraft haben, müsst ihr kompromisslos sein.

Auch wenn das eine lustige Geschichte ist, sollte man kompromisslos darauf achten, so etwas nicht zu tun. Und ich habe wirklich Buße getan, als ich den Weg hinunterging, und dachte bei mir: „Herr, es tut mir leid.“ Ich habe sogar angefangen zu beten, dass Gott diese Jungs segnen möge, auch wenn ich neidisch auf sie bin. Ich wünschte, ich hätte auch so ein Fahrrad. Amen?

Eine Möglichkeit, das mit Leben zu füllen, ist, auf eine gute Wortwahl zu achten. Ich glaube, dass das gut ist. Ich will gar nicht abergläubisch werden, aber ich halte die Wortwahl für wichtig. Es gibt viele umgangssprachliche Ausdrücke, wie zum Beispiel „Ich werd‘ verrückt“ oder, wenn etwas lustig ist, „Ich sterbe vor Lachen“. Ich glaube nicht, dass diese Dinge einem schaden, aber gerade als Pastor: Wenn ich über die Kraft der Worte nachdenke, gibt es viele kleine Dinge wie diese. Meiner Meinung ist es eine gute Gewohnheit, damit anzufangen. Man kann es einfach wie eine Art „Hygiene“ sehen. Wir wollen ja nicht herumlaufen und jeden kritisieren und immer sagen: „Hör auf, das zu sagen“. Aber nur für euch selbst glaube ich, dass etwas Besseres dabei herauskommt, wenn ihr ein bisschen konsequenter mit dem umgeht, was ihr sagt, und anfangt, das Wort zu verkündigen. Amen? Bitte steht mit mir auf. Wir machen das noch einmal. Noch eine Verkündigung. Hebt eure Hände mit mir. Wen interessiert, was die Welt denkt? Wen interessiert, was euer Nachbar denkt? Mich interessiert, was Gott denkt. Was interessiert euch? (AUDIENCE: Amen) Ist euch das wichtig? Mir auch. Bitte sprecht mir nach: Das Blut von Jesus (AUDIENCE: das Blut von Jesus) bewahrt mich und beschützt mich (AUDIENCE: bewahrt mich und beschützt mich). Keine Waffe, die gegen mich geschmiedet wird (AUDIENCE: keine Waffe, die gegen mich geschmiedet wird), wird Erfolg haben (AUDIENCE: wird Erfolg haben). Es gibt daher (AUDIENCE: es gibt daher) keine Verurteilung (AUDIENCE: keine Verurteilung) für diejenigen, die in Christus Jesus sind (AUDIENCE: für diejenigen, die in Christus Jesus sind).

Ich bin in Christus Jesus (AUDIENCE: ich bin in Christus Jesus). Niemand wird mich aus Seiner Hand reißen (AUDIENCE: niemand wird mich aus Seiner Hand reißen). Der Herr ist mein Hirte (AUDIENCE: der Herr ist mein Hirte). Mir fehlt es an nichts (AUDIENCE: mir fehlt es an nichts). Ich bin mehr als ein Überwinder (AUDIENCE: Ich bin mehr als ein Überwinder). Durch seine Wunden bin ich geheilt (AUDIENCE: Durch seine Wunden bin ich geheilt). Ich werde leben (AUDIENCE: Ich werde leben) und nicht sterben (AUDIENCE: und nicht sterben) und die Taten des Herrn verkünden (AUDIENCE: und die Taten des Herrn verkünden). Ich weiß, welche Pläne der Herr für mich hat (AUDIENCE: Ich weiß, welche Pläne der Herr für mich hat). Damit es mir gut geht (AUDIENCE: damit es mir gut geht) und mir kein Leid widerfährt (AUDIENCE: und mir kein Leid widerfährt). Damit ich Hoffnung habe (AUDIENCE: damit ich Hoffnung habe) und eine Zukunft (AUDIENCE: und eine Zukunft). Ich richte meinen Blick auf den Himmel (AUDIENCE: Ich richte meinen Blick auf den Himmel). Er ist meine Heimat (AUDIENCE: Er ist meine Heimat). Er ist alles, was ich will (AUDIENCE: Er ist alles, was ich will). Komm, Herr Jesus (AUDIENCE: Komm, Herr Jesus), Und das ganze Volk Gottes sagt: (AUDIENCE: Amen). „Amen“. Danke, Herr. Gelobt sei Gott. Danke, Vater.